



Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

teure Infrastruktur,
leere Kassen, großer
Wettbewerbsdruck –
welche Kommune kennt
diese Situation in der
heutigen Zeit nicht.

Sanieren, nachnutzen,
umnutzen, neu ent-
wickeln, was ist zu tun,
welche Möglichkeiten
gibt es?

Einige Anregungen zur
Lösung der Probleme
möchten wir Ihnen, liebe
Leserinnen und Leser,
heute geben.

Viel Spaß beim Lesen
wünschen Ihnen
Andreas Lorenz und
Cornelius Obier ■

Entwicklung touristischer Infrastruktur

Touristische Infrastruktur in Zeiten knapper kommunaler Kassen

Immer mehr Kommunen stehen vor der Herausforderung überalterter und nicht mehr zeitgemäßer touristischer Infrastruktur. Hierzu zählen Kurmittelhäuser, Bäder, Thermen, Stadthallen oder Museen, die überwiegend mit Fördermitteln realisiert wurden. Rücklagen für Re-Investitionen wurden oft nicht hinreichend gebildet. In Zeiten knapper Kassen und immer schlechterer Möglichkeiten, Fördermittel einzuwerben, stellt dies Kommunen vor große Herausforderungen.

Am Beispiel der Kurorte und Heilbäder wird die Situation deutlich: Viele Bäder verfügen über kurörtliche Infrastruktur, die aufgrund veränderter Rahmen- und Marktbedingungen und gleichzeitigem Investitionsbedarf existentielle Fragen aufwirft. Die Handlungserfordernisse reichen von energetischer Sanierung über Neupositionierungen mit zusätzlichen

Attraktionen bis hin zu kompletten Neuentwicklungen bzw. Konzentration mehrerer Einrichtungen an einem Standort zur Erhöhung der Nutzungseffizienz.

Immer öfter werden Kommunen vor die Wahl gestellt: eigene Investition, Nach-/Umnutzung, Schließung oder

Fortsetzung auf Seite 2 →

Inhalt

Seite 1

- M** Touristische Infrastruktur in Zeiten knapper kommunaler Kassen

Seite 2

- M** PROJECT M Destinationsindex
- M** Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen

Seite 3

- M** Landschaftstherapeutischer Park Bad Bertrich
- M** Tourismuskonzept Speyer vorgestellt

Seite 4

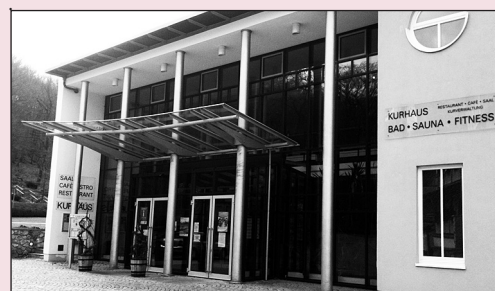
- M** Kanutourismus im Spreewald
- M** Kurz und bündig
- M** Kontakt + Impressum

Aktuelle Beispiele

Gesundheitsresort Bad Suderode, Sachsen-Anhalt

(www.bad-suderode.de)

Im Auftrag des Landes Sachsen-Anhalt, in enger Abstimmung mit der Stadt Quedlinburg, unterstützt PROJECT M die Neukonzeption des Kur- und Bäderbetriebes. So wird ein tragfähiges Nutzungskonzept sowie die Vorbereitung und ggf. Begleitung der Ausschreibung zum Verkauf der Immobilie und Weiterentwicklung als „Gesundheitsresort Bad Suderode“ erarbeitet.



Kurhaus Bad Suderode

Oversum Vitalresort Winterberg, Nordrhein-Westfalen

(www.oversum.de)

Projektentwicklung bis zum Betriebsbeginn im Juni 2012 des mit dem Bundesinnovationspreis PPP 2011 ausgezeichneten Projektes „Oversum Vitalresort Winterberg“ (Projektleitung: Detlef Jarosch für die s.a.b. AG); parallele Begleitung des gesundheitstouristischen Profilierungsprozesses im Rahmen der „AktivZeit Winterberg“ durch PROJECT M.



Eröffnung Oversum (Quelle: Bad Winterberg)

Fortsetzung von Seite 1

Suche nach privatwirtschaftlichen Partnern für Entwicklung, Investition und Betrieb.

PROJECT M unterstützt seit vielen Jahren gemeinsam mit einem Netzwerk von erfahrenen Partnern in allen Phasen und Fragestellungen der Infrastrukturentwicklung und -sanierung.

Wir übernehmen Entwicklung, Planung, Management von Infrastruktur und Anlagen im Bereich Freizeit, Tourismus und Gesundheit. Von der Analyse über das Projektmanagement bis zur Vermittlung von Immobilien, Investoren und Betreibern. Hierfür stellen wir ein Team von erfahrenen Fachleuten zur Verfügung:

Ansprechpartner

Dipl.-Geogr., Dipl.-Kfm.
Detlef Jarosch
Standort Memmingen
(Standortleitung)

(Hotellerie, Freizeitanlagen,
gesundheitstouristische
Infrastruktur)

E-Mail:
detlef.jarosch@projectm.de



Dipl.-Geogr.
Peter Herrmann
Standort Trier

(Hotellerie, Freizeitanlagen)

E-Mail:
peter.herrmann@projectm.de



Dipl.-Kfm. (FH)
Jurriën Dikken
Standort Lüneburg

(Freizeitanlagen,
insbes. Golfanlagen)

E-Mail:
jurrien.dikken@projectm.de

Destinationsindex**PROJECT M Destinationsindex
in neuer Form**

PROJECT M erneuert für die Reisegebiete in Deutschland auf Grundlage der statistischen Übernachtungszahlen den Destinationsindex. Neu ist die Berücksichtigung sowohl der kurz- als auch der mittelfristigen Entwicklung der Übernachtun-

gen, mit der neue Interpretationen für die Reisegebiete möglich werden. ■

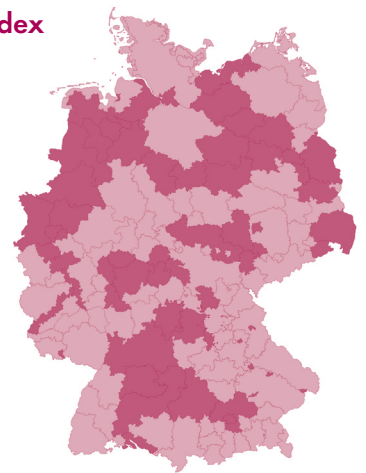
Alle weiteren Informationen und dazugehörige Karten unter:
www.projectm.de/destinationsindex

**PROJECT M Destinationsindex
Deutschland 2012**

**Mittelfristige Übernachtungs-
entwicklung (2006–2011):**
Ø Deutschland: 12,0 %

- Überdurchschnittliche
Entwicklung (> 12 %)
- Unterdurchschnittliche
Entwicklung (< 12 %)

© 2012 PROJECT M GmbH
*Quelle: Stat. Bundesamt,
Stat. Landesämter,
GfK Geomarketing*

**Abschluss der ersten Projektphase****Tourismusperspektiven in ländlichen
Räumen: Best Practice-Auswahl steht!**

Der Beirat des DRV-Projekts hat den Auswahlvorschlag der Best Practice-Beispiele verabschiedet. Vorausgegangen waren umfangreiche Recherchen und intensive Diskussionen in Projektgremien und mit Experten.

Die Auswahl der Angebotskonzepte, Netzwerkstrategien und Vermarktungs-/Vertriebsplattformen zeigt: Nach der „Qualitätswelle“ der letzten Dekade stehen nun Erlebniswerte und „echte“ Storys im Fokus. Regional integrierte Markenstrategien sind im Kommen. Erfolgreiche Investments fokussieren eher Fixpunkte mit kritischer Potenzialmasse als flächenhafte Ansätze. Netzwerke begegnen dem Fachkräftemangel durch gemeinsame Aus- und Weiterbildungsförderung und immaterielle Anreize für die Angestellten.

Top-Produkte und ihre Macher zielen auf Identitätserhalt und regionale Wirtschaftskreisläufe. Clevere ppp-Modelle ermöglichen effizienten Vertrieb für Destinationen, Reisebranche und Kleinanbieter. Die kommende Projektphase verdichtet die Resultate zu zehn Fallstudien. Deren Ergebnisse werden im Oktober 2012 auf vier Regionalkonferenzen diskutiert. ■

Weitere Informationen und die Best-Practice-Steckbriefe unter:
www.tourismus-fuers-land.de

Erste infrastrukturelle Maßnahme GesundLand Vulkaneifel realisiert

Landschaftstherapeutischer Park Bad Bertrich

Am 04. Mai 2012 wurde in Bad Bertrich der Römerkessel eröffnet, der erste Park Europas, der auf dem Konzept der Landschaftstherapie basiert.

Sieben grüne Oasen sollen für Wohlgefühl und hohe Aufenthaltsqualität sorgen, bieten Anregungen zu gesunder Bewegung, inspirieren zu neuen Gedanken und geben Raum für Stille. Ob Fürstengarten, Lavagarten, Bewegungsgarten, Entspannungsgarten, Kräutergarten, Terrassengarten oder Stiller Garten – jeder Garten hat eine eigene Ausrichtung und fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein.

Auch die Bad Bertricher Betriebe unterstützen den Park, indem sie diesen sowie spezielle Aktivitäten in ihre Angebote einbinden wollen. Die Capio Mosel-Eifel-Klinik und die Meduna Klinik haben demnach

auch den Bau des Pavillons im Bewegungsgarten finanziell unterstützt.

Der landschaftstherapeutische Park ist ein Infrastrukturprojekt, das u.a. aus dem regionalen Konzept GesundLand Vulkaneifel hervorgegangen ist. Dieses Konzept wurde während der letzten Jahre durch PROJECT M und die lokalen Akteure entwickelt. Umfassender touristischer und psychologischer Sachverstand ist in die Entwicklung des Parks eingeflossen.

Für den Ort ist der Park eine wichtige Umsetzungsmaßnahme im Rahmen des Projektes GesundLand Vulkaneifel. Pünktlich zur Eröffnung des

Parks gibt es seit einigen Wochen im GesundLand Vulkaneifel auch die ersten buchbaren Angebote.

Das Projekt verdeutlicht eindrucksvoll die Wichtigkeit themen- und profilierungsrelevanter Infrastrukturprojekte für das touristische Marketing. ■

Weitere Informationen unter:
www.bad-bertrich.de
www.gesundland-vulkaneifel.de



Barfußpfad im Bewegungsgarten (Quelle: GesundLand Vulkaneifel)

Tourismusstrategie Speyer 2012

Tourismuskonzept Speyer vorgestellt

Die Domstadt Speyer hat in den letzten Jahren eine dynamische Tourismusedwicklung zu verzeichnen. Rund 250.000 Übernachtungen und 2 Mio. Tagesgäste zählt die Stadt mit ihren Attraktionen Dom, Technikmuseum, Sealife u.v.m.

PROJECT M war damit beauftragt, ein Tourismuskonzept für die langfristige Absicherung des Tourismusstandortes zu entwickeln. Das Ergebnis wurde nun im Fremdenverkehrsausschuss der Stadt präsentiert:

Eine neue Zielgruppen- und Themenausrichtung, verbindliche Organisations- und Finanzierungsstrukturen und zehn Leitprojekte im Rahmen eines Maßnahmen- und Umsetzungsplans wurden

vorgestellt. Ein neues Veranstaltungskonzept soll bisher besucherschwache Monate von November bis Februar aufwerten, Werbung dafür wird künftig besser abgestimmt.

Weitere Leitprojekte: Speyer muss sich stärker als bislang „als Portal zur Pfalz und Kurpfalz“ verkaufen, die Rheinlage und die Innenstadt als beste Entwicklungschancen sehen und die Qualität im Tourismussektor steigern.

Ein Konzept für die organisatorische Steuerung des Tourismus wurde erarbeitet: Alle touristisch relevanten Akteure werden in einem vom Stadtrat berufenen „Beirat für Tourismus“ zusammenarbeiten. Dieser steuert die Aktivitäten der weiteren städtischen Tourist-Information. Als Grundlage für die Tourismusfinanzierung wurde die Einführung einer Fremdenverkehrsabgabe empfohlen.

Ergänzend soll für bestimmte Projekte ein sogenannter Tourismusfonds befüllt und damit gemeinsame Marketingprojekte finanziert werden. ■

Weitere Informationen unter:
www.speyer.de

Erfolgreiche Übergabe des Masterplans

Kanutourismus im Spreewald

Mit der Übergabe des Masterplans endet ein fast zweijähriger von PROJECT M inhaltlich betreuter und moderierter Erarbeitungsprozess für einen naturverträglichen Kanutourismus im Spreewald.

Durch den prozessualen Projektcharakter mit Einbindung externer, neutraler Kompetenzen konnte eine hohe Ergebnisakzeptanz in dem durch ein hohes Konfliktpotenzial gekennzeichneten Revier erreicht werden.

Der Masterplan bietet ein Lösungsmodell, wie Gewässer und Natur als das Kapital für den Wassertourismus bewahrt und gleichzeitig die wirtschaftlichen Potenziale des Kanutourismus nachhaltig gesichert werden können. Im Mittelpunkt steht die naturverträgliche Lenkung der Kanuverkehre auf Grundlage eines Routenkonzepts, das Haupt-, Neben- und Verbindungsgewässer definiert. Für diese Gewässer wurde ein wassertouristisches Leitsystem entwickelt, das in Folge ebenso

wie die anderen definierten Schlüsselprojekte möglichst zeitnah umgesetzt werden soll. Dazu zählen auch ein Plan zum Ausbau der Infrastruktur und ein Informationskonzept, das aufzeigt, wie Kanuten umfassend auf ein naturverträgliches Verhalten hingewiesen werden.

Der Masterplan ist damit ein konzeptioneller Meilenstein und Grundlage für den erforderlichen Umsetzungsprozess, der von allen Gebietskörperschaften ausdrücklich gewollt wird. ■

Kontakt + Impressum

PROJECT M GmbH
www.projectm.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm.
Cornelius Obier,
Dipl.-Volksw.
Andreas Lorenz

Büro Berlin
Tempelhofer Ufer 23/24
10963 Berlin
Tel. 030 - 21 45 87 - 0
Fax 030 - 21 45 87 - 11
berlin@projectm.de

Büro Lüneburg
Vor dem Roten Tore 1
21335 Lüneburg
Tel. 04131 - 7 89 62 - 0
Fax 04131 - 7 89 62 - 29
lueneburg@projectm.de

Büro Memmingen
Allgäuer Straße 12
87700 Memmingen
Tel. 08331 - 9 28 64 23
Fax 08331 - 9 28 64 24
memmingen@projectm.de

Büro Trier
Am Wissenschaftspark 25/27
54296 Trier
Tel. 0651 - 9 78 66 - 0
Fax 0651 - 9 78 66 - 18
trier@projectm.de

Redaktion
Cornelius Obier,
Andreas Lorenz

Produktion
Heike Freund, Hameln

Redaktionsschluss
Juli 2012

Aktuelle Projekte

Kurz und bündig

Qualität im Wassertourismus

Auf einer vom BMWi initiierten Branchenkonferenz Ende April wurden die Ergebnisse der von PROJECT M im Rahmen der Bundesinitiative zum Marketing im Wassertourismus gemeinsam mit den Spitzenverbänden des (Wasser-) Tourismus und der Wassersportverbände erarbeiteten Qualitätsstrategie im Wassertourismus vorgestellt. Diese sind in dem Praxisleitfaden „Wassertourismus in Deutschland“ vom BMWi nachzulesen (siehe www.bmw.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/wassertourismus-in-deutschland.de).

Mittelweser

Die vor gut zehn Jahren, unter Beteiligung von PROJECT M, gegründete Mittelweser Touristik kann auf eine sehr erfolgreiche Tourismusentwicklung mit hohen Gästezuwächsen in der Region zurückblicken, so das einmündige Fazit aller Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden auf einem von PROJECT M moderierten Strategieworkshop. Ziel für die nächsten zehn Jahre ist es, diese positive Entwicklung fortzuschreiben, dabei aber noch stärker auf Qualität zu achten.

Markenentwicklung Ingolstadt

In Kooperation mit der CIMA führte PROJECT M in Ingolstadt einen Workshop zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Tourismus durch. Entscheidend ist es, traditionelle Angebotsbereiche wie die historische Altstadt mit modernen, auch imageprägenden Unternehmen wie AUDI oder das „Ingolstadt Village Outlet“ zusammenzuführen. Nächster Schritt soll die Entwicklung eines Brand Places sein.

Tourismus auf dem Balkan

Im Auftrag des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft nahm PROJECT M im Juni 2012 an einer Tagung mit touristischen Vertretern der Balkanländer in Tirana/Albanien teil. Erarbeitet wurden individuelle Profilierungsstrategien speziell für den deutschen Markt. Weitere Schritte, u.a. eine Kontaktbörse mit deutschen Reiseveranstaltern, werden derzeit vorbereitet.